

# Humor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **43 (1935)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rungen viel weniger bemerkbar. Aus diesem Grunde sollen vor allem die hochempfindlichen Kinder im Fond des Wagens untergebracht werden. Zum Teil handelt es sich aber auch um schwere, zu Boden sinkende Gase. Darum sieht man sehr bald, wenn z. B. ein Hund mitfährt, diesen sich auf die Hinterbeine stellen und den Kopf zum Fenster hinaushalten. Instinktiv strebt das Tier aus der Sphäre der verschlechterten Atemluft heraus. Wenn man oft hört, der Hund wolle die Aussicht geniessen, so ist das sicher nicht richtig, im Tram oder in der Eisenbahn interessiert er sich auch nicht dafür.

Routinierte Autofahrer schalten auf langen Strecken alle 1½ oder 2 Stunden eine grössere Pause ein, um die in den Organismus aufgenommenen schädlichen Substanzen durch tiefes Atmen in reiner Luft möglichst vollkommen wieder zu eliminieren.

Wie es eine Eisenbahn-, Schiffs- und Flugzeugkrankheit gibt, so auch eine Autokrankheit, die auf einer Irritation des Labyrinths, d. h. des Orientierungs- und Gleichgewichtsorgans beruht. Beim Autofahren kommt sie durch das ständige Rütteln bei schlechter Federung oder schlechter Strasse zustande. Man sieht häufig, dass Personen, die z. B.

unter der Eisenbahnkrankheit schwer zu leiden haben, ganz gut lange im Auto fahren können, ohne irgendeine Beeinträchtigung (Kopfweg, Erbrechen, Uebelkeit) zu verspüren.

Nicht ganz gefahrlos ist das Autofahren, noch gefährlicher das Motorradfahren für Menschen, die Anlagen zu Nierensteinen haben, da man wiederholt beobachtet hat, dass nach einer längeren Fahrt Steinkoliken aufgetreten sind. Offenbar wird durch die ständige leichte Erschütterung ein bisher ruhender und daher unbemerkter, symptomloser Stein in Bewegung gesetzt, tritt in den Harnleiter ein, der ihn herauszuschaffen sucht, wodurch die bekanntlich äusserst heftigen Steinschmerzen entstehen.

Endlich sei noch erwähnt, dass auch rheumatische Leiden auf das Autofahren zurückgehen können. Besonders Nervenentzündungen am Bein, Ischias, Muskelentzündung und ähnliche Leiden können dadurch entstehen, dass beim Bedienen der verschiedenen Pedale immer ein gewisser Luftzug von unten her infolge Ansaugung durch die Verbindung mit der Aussenluft entsteht, der eine allmähliche Abkühlung erzeugt, auf deren Boden sich die genannten Leiden leichter entwickeln.

---

## Humor.

---

*Eine Minute.* Er: Bist du bald fertig, Elli? — Sie: Nur noch eine Minute. Ich will nur den Hut aufsetzen. — Er: Gut, dann kann ich noch zum Friseur gehen...!

*Unter Kolleginnen.* Zwei Schauspielerinnen sprechen vor dem Bühneneingang. Da zeigt die eine der andern ihr neuestes Lichtbild: Nicht wahr, ich bin sehr hässlich auf dem Bilde? Meint die andere: Jedenfalls bist du sehr gut getroffen...!

«Freund, ich seh' es dir an, du hast grosse Sorgen!» — Ja, meine Frau spricht schon sieben Tage nicht mit mir. Ich kenne das, wenn sie mir böse ist, hält sie volle acht Tage durch.» — «Nun, das macht dir solche Sorgen?» — «Freilich, von morgen an spricht sie ja wieder mit mir.»